

Öffentlichkeitsbeteiligung bei der Umsetzung der WRRL in Thüringen am Beispiel der Werraregion



Vortrag auf dem Seminar der Alfred Töpfer Akademie für Naturschutz (NNA) am
02.09.2004 in Schneverdingen (Niedersachsen)

Gliederung:

- 1) Das Projekt „Lebendige Werra“
- 2) Öffentlichkeitsbeteiligung in Thüringen
- 3) Modellvorhaben in Thüringen
- 4) Modellvorhaben „Auenrenaturierung“
- 5) Flußkonferenzen an der Werra

1) Das Projekt „Lebendige Werra“

Das Projekt „Lebendige Werra“ ist Teil der gesamtdeutschen Initiative „Lebendige Flüsse“ der Deutschen Umwelthilfe (DUH), die seit 10 Jahren läuft.

Die Schwerpunkte unserer Arbeit sehen wir in Initiativen zur Verbesserung des Gewässerzustands, in der Umweltbildung, in der Beförderung eines Werra-Netzwerks sowie in begleitender Öffentlichkeitsarbeit. Dabei wollen wir mit beispielhaften Pilotprojekten Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen. Eines davon möchte ich Ihnen heute noch vorstellen.

2) Öffentlichkeitsbeteiligung bei der Umsetzung der WRRL in Thüringen

Das Land Thüringen hat eine vergleichsweise sehr gute Öffentlichkeitsinformation über die Grundlagen und allgemeine Inhalte der Wasserrahmenrichtlinie mit den bisher 5 „Informationsbriefen zur Wasserrahmenrichtlinie“ durchgeführt. Allerdings wurde erst im Herbst 2003 auch mit einer tatsächlichen Öffentlichkeitsbeteiligung begonnen, nachdem die Umweltverbände BUND und GRÜNE LIGA die ausstehende Beteiligung im Vergleich mit anderen Ländern öffentlich kritisiert hatten.

Ab September 03 wurden ein WRRL-Beirat beim Thüringer Ministerium sowie 3 Gebietsforen in den Einzugsgebieten Saale, Unstrut/Leine und Werra/Main eingerichtet. Die Umweltverbände sind dort mit jeweils einem Vertreter beteiligt. Die bisherigen

konstituierenden Sitzungen wurden vorwiegend zur Informationsvermittlung und ggf. anschließenden Diskussion genutzt. Informationen zur Umsetzung der WRRL in Thüringen sowie zu den Ansprechpartnern sind auf der Internetseite des BUND www.bund.net/thueringen unter der Rubrik „Service“ zu finden.

Die öffentliche Bereitstellung von Informationen über die oben genannten Info-Briefe hinaus gestaltet sich eher „übersichtlich“, so hat zum Beispiel das fürs Werra-Main-Gebiet zuständige Staatliche Umweltamt Suhl bis heute keine eigene Internet-Präsenz. Daher haben wir einige Informationen über die Internetseite www.lebendige-werra.de der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Die Öffentlichkeitsbeteiligung in Thüringen unterscheidet sich durch zwei interessante Punkte, nämlich die „Modellvorhaben zur WRRL“ und die regionalen „Flußkonferenzen“ von der Beteiligung in anderen Bundesländern.

3) Modellvorhaben in Thüringen

Das Land Thüringen hat zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie einen Ideenwettbewerb gestartet. Im Zeitraum 2004-2006 sollen Modellvorhaben zum Flußgebietsmanagement durchgeführt werden. Zielsetzung der Modellvorhaben ist es, die gemeinsame Durchführung fachbereichsübergreifender, komplexer Maßnahmen mit allen Beteiligten zu testen, die Zusammenarbeit zu optimieren und die Einbeziehung der interessierten und beteiligten Stellen in die Maßnahmenplanung/-umsetzung im Rahmen der Gewässerforen anhand konkreter Maßnahmen zu erproben. Die Durchführung wird vom TMLNU aus Mitteln des Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft, Abteilung Ausrichtung (EAGFL/A) und der Gemeinschaftsaufgabe zur „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) finanziert.

Insgesamt gingen auf diesen Ideenwettbewerb über 90 Anträge ein, von denen inzwischen 9 Maßnahmen zur Durchführung ausgewählt wurden.

Allerdings sollte man sich über den Umfang dieses lobenswerten Programms keine Illusionen machen: während der Freistaat Thüringen für den vorwiegend technischen Hochwasserschutz bis 2010 146 Millionen Euro ausgeben will - allein 2004 sind das 21,4 Millionen Euro - sollen für die Modellvorhaben Thüringenweit von 2004 bis 2006 nur etwa 6 Millionen Euro zur Verfügung stehen.

Trotzdem ist dieser Ideenwettbewerb eine bundesweit vorbildliche Initiative, vor allem um schon vor Beginn der Maßnahmen nach dem engen Zeitplan der Wasserrahmenrichtlinie konkrete Vorhaben umsetzen zu können.

Im Werra-Main-Gebiet wurden mehr als 30 Vorschläge eingereicht, von denen 11 Vorhaben in einem Auswahlverfahren im Werra-Main-Forum bewertet wurden. Der BUND Thüringen hat sich an diesem Wettbewerb im Rahmen des Projekts „Lebendige Werra“ mit einem Komplexvorhaben zur Auenrenaturierung an der Werra beteiligt. Dieser Vorschlag des BUND wurde auf den ersten Platz gewählt. Ich möchte Ihnen dieses Vorhaben im Folgenden kurz vorstellen.

4) Modellvorhaben „Auenrenaturierung für eine lebendige Werra“

Ich möchte Ihnen nun das Modellvorhaben „Auenrenaturierung für eine lebendige Werra“ kurz vorstellen. Auf dem Bild ist das Projektgebiet an der Werra beim Hochwasser im Januar 2003 zu sehen, im Vordergrund die Ruine der Brandenburg. Das Ziel des Vorhabens ist es, entlang eines knapp 10 km langen Abschnittes der Werra westlich von Eisenach die Aue entlang des Gewässers wieder in einen naturnahen Zustand zu bringen. Außerdem soll die Werra selbst durch gezielte Strukturverbesserungsmaßnahmen aufgewertet und durchgängig gestaltet werden. Diese Maßnahmen dienen dazu, den „guten ökologischen Zustand“, wie er von der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie gefordert wird, zu ermöglichen.

Die Teilprojekte im Überblick:

- 1) Im Grünen Band soll der Uferstrandstreifen gesichert werden. Entlang des Flusses wird durch natürliche Sukzession und Initialpflanzungen auf einem Teil der Flächen ein Galerieauwald entwickelt.
- 2) Die landwirtschaftliche Nutzung soll in Zusammenarbeit mit den Landwirten extensiviert werden.
- 3) Im Projektgebiet liegt ein derzeit abgeschnittener Altarm, der wieder an den Hauptlauf der Werra angeschlossen werden soll.
Die Abbildung zeigt ein Luftbild des Altarms aus dem Jahr 2002. Gut zu erkennen ist die intensive Ackernutzung. Die Werra fließt hier im Bild nach unten, der Altarm ist im oberen Bereich noch durch einen Grünstreifen mit dem Flußlauf verbunden, für einen Wiederanschluß muß aber auch hier eine Vertiefung erfolgen.
- 4) Die Uferbefestigung soll an geeigneten Stellen abschnittsweise rückgebaut werden
- 5) Die Durchgängigkeit an den zwei Stauanlagen im Projektgebiet soll wieder hergestellt werden.
- 6) Alle Vorhaben sollen während der gesamten Laufzeit durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung, u.a. durch moderierte Flußkonferenzen, begleitet werden.

Das Modellvorhaben verknüpft beispielhaft Vorhaben zur Renaturierung im „Grünen Band“ mit Auenrenaturierung an der Werra. Durch einen erweiterten Uferstrandstreifen und die abschnittsweise Entfernung der Uferbefestigung werden Stoffeinträge vermindert und die Flußdynamik wieder ermöglicht. Die moderierten Flußkonferenzen werden eine konsensorientierte Konfliktlösung erleichtern.

Die integrative Verknüpfung verschiedener Maßnahmen ermöglicht eine erhebliche Verbesserung des ökologischen Zustands trotz Beibehaltung wesentlicher Nutzungen. Sehr geehrte Damen und Herren, mit dem Blick auf einen Werramäander im Projektgebiet möchte ich meinen Exkurs zum Modellvorhaben beenden, das Bild ist exemplarisch, weil es den natürlich mäandrierenden Werraverlauf ebenso zeigt wie die landwirtschaftliche Nutzung und den Siedlungsraum Flußaue.

Wir möchten mit unserem Modellvorhaben einen Beitrag leisten zur naturgemäßen Bewirtschaftung der Flußauen, zu einer größeren Artenvielfalt an der Werra und zur Erreichung der Ziele der Wasserrahmenrichtlinie.

5) Flußkonferenzen an der Werra

Während die Öffentlichkeitsbeteiligung nach Artikel 14 sich auf ein „Flußeinzugsgebiet“ bezieht, im Falle der Werra ist dies das Einzugsgebiet der Weser, setzt eine lebendige und aktive Öffentlichkeitsbeteiligung voraus, daß sich die einzelnen Bürger angesprochen fühlen und ihre Region im Rahmen der Beteiligung auch wiederfinden. Dies scheint mit einer Internet-Information auf Flußgebeitsebene kaum erreichbar.

Auch das in Thüringen eingerichtete Werra-Main-Forum beschäftigt sich mit einem Gebiet von etwa 3.000 Quadratkilometern, welches für den Einzelnen kaum überschaubar ist. Warum eigentlich nur mit 3.000 Quadratkilometern, wo doch das Einzugsgebiet der Werra etwa 5.000 Quadratkilometer beträgt?

Weil die Werra einfach nicht in Thüringen bleiben will, nein sie fließt noch nach Hessen und gar nach Niedersachsen. Außerdem besitzt sie genau wie ihr Nebenfluß Ulster die unangenehme Eigenschaft, mehrfach die Seiten zu wechseln. Obwohl es heutzutage keine scharf bewachte Staatsgrenze mehr ist, stellt dies bisher für die beteiligten Behörden ein nahezu unüberwindbares Hindernis dar. Bei der Bestandsaufnahme und auch bei der vorläufigen Bewertung hat jedes Bundesland nur bis an seine Grenzen gedacht. Die hessische Werra ist auf den Thüringer Karten ein weißer Fleck und umgedreht. Das führt auch dazu, daß die Werra im Mittellauf auf Thüringer Seite als natürliches Gewässer bewertet wurde, sobald sie die Grenze nach Hessen bei

Phillippsthal (Heringen) überfließt wird derselbe Fluß - die Werra ändert sich hier nicht wesentlich - derzeit als erheblich verändert eingestuft. Weiter flußabwärts - zurück in Thüringen bei Dankmarshausen - ist sie wieder als „natürlich“ eingestuft. Aber zurück zur Fläche: bei einer Größe von mehreren Tausend Quadratkilometern ist der einzelne Bürger im Rahmen der Beteiligung schwer anzusprechen. In die Beiräte und Gebietsforen wurden daher auch Interessensvertreter berufen, die als Vertreter einer Interessengruppe oder Region die Beteiligung abdecken sollen. Aber fragen Sie doch mal den Bürgermeister oder einer kleinen Gemeinde, ob er schon einmal etwas von der WRRL gehört hat! Machen wir uns nichts vor, auch fast vier Jahre nach Verabschiedung der WRRL ist diese meist noch nicht vor Ort angekommen.

Während bisherige Beiräte, Gebietsforen und Tagungen sich auf der Ebene größerer, überregionaler Gebiete bewegen, gehen wir mit den Flußkonferenzen direkt vor Ort. Die regionalen Flußkonferenzen wurden im Rahmen des Projekts „Lebendige Werra“ durch unseren Projektpartner Mittelmühle (www.die-mittelmuehle.de) durchgeführt. Sie wurden mit Mitteln aus dem Leader+ Programm der EU kofinanziert und schon 2002 gestartet. Die nächsten zwei Flußkonferenzen werden im Oktober 2004 stattfinden.

Diese Flußkonferenzen sollen auf der Ebene von Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften die wichtigsten Akteure an einen Tisch bringen, um gemeinsam Entwicklungsmöglichkeiten für einen „guten Zustand“ der Werra zu erörtern.

Die Ziele der Öffentlichkeitsbeteiligung nach Wasserrahmenrichtlinie sind aus unserer Sicht:

- Information und Konsultation
- Betroffene zu Beteiligten machen
- eine frühzeitige Einbindung der organisierten und breiten Öffentlichkeit
- Verbesserung der Qualität von Entscheidungen durch
 - Einbindung lokaler Kompetenz
 - Außerstreitstellen von Ergebnissen
- Mitragen und Mitfinanzieren von Maßnahmen für „guten Zustand“ der Gewässer

Die Ziele unserer Flußkonferenzen sind:

- Kommunikation & Interessenausgleich
- Förderung der Biodiversität
- Inwertsetzung natürlicher Potentiale
- Initiierung neuer & Unterstützung begonnener Vorhaben
- Begleitung & Vermittlung des WRRL-Umsetzungsprozesses (seit 2003)

Als Teilnehmer werden von uns landwirtschaftliche und mittelständische Betriebe, staatliche Verwaltung/Behörden, Angler- und Heimatvereine, Tourismusvereine, Bildungseinrichtungen, Naturschützer aber auch interessierte BürgerInnen eingeladen.

Themen, die immer wieder auf der Tagesordnung stehen, sind Landwirtschaft, Hochwasserschutz, Tourismus, Vermüllung, Artenvielfalt / Naturschutz / FFH und die Wasserqualität.

Im Verlauf der Konferenz stellen die Teilnehmer eigene(geplante) Aktivitäten vor und entwickeln gemeinsame Strategien für ausgewählte Problemkreise. Im Ergebnis der Konferenzen werden jeweils verbindliche Maßnahmenpläne sowie eine Abschlusßdeklaration verabschiedet, die von den Teilnehmern mitgetragen werden. Dabei lag der Schwerpunkt auf vergleichsweise einfach durchführbaren Maßnahmen vor Ort, es wurden aber auf allen Konferenzen auch Probleme angesprochen, die überregionale Maßnahmen und Lösungen erfordern.

Die erfolgreiche Umsetzung der WRRL wird viele Maßnahmen erfordern, die einen breiten Nutzerkreis betreffen. Dabei werden die Entwicklungsziele bei weitem noch nicht von allen Beteiligten mitgetragen, nicht nur, weil sie Einschnitte für andere Nutzungen, sei es die Wasserkraft oder die Landwirtschaft bedeuten, sondern auch, weil noch viele althergebrachte Vorstellungen von einem „ordentlichen Fluß“ in den Köpfen stecken, die mit einem guten Zustand nach WRRL nicht viel gemein haben.

Deshalb halten wir es für notwendig, eine Information und Beteiligung der Menschen vor Ort frühzeitig zu initiieren. Wir sehen in den Flußkonferenzen einen möglichen Baustein zur tatsächlichen Beteiligung der Bürger vor Ort und haben dem Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt vorgeschlagen, alle Modellvorhaben mit Flußkonferenzen oder ähnlichen Moderationsprozessen zu begleiten.

Mit einem Bild vom Werrataltag 2004 möchte ich meinen Vortrag beenden - uns ist es sehr wichtig, die Menschen wieder an ihren Fluß heranzuführen, dazu können solche

öffentlichkeitswirksamen Aktionen wie das Werrabaden oder das Entenrennen auf der Werra einen enormen Beitrag leisten. Auch im Jahr 2005 ist von der Kampagne „Lebendige Flüsse“ ein großer Badetag „Big Jump“ geplant, den wir auch an der Werra durchführen werden.

Stephan Gunkel, BUND Thüringen, Trommsdorfstr. 5, 99084 Erfurt, Tel. 03615550314, rivernet@gmx.de, www.lebendige-werra.de